

»Sie stehen am Pranger«

Der Schmähpriis »Ethecon Black Planet Award« geht an Rheinmetall. Ein Gespräch mit Sibylle Arians

Interview: Markus Bernhardt

Ihre Stiftung verleiht am kommenden Sonnabend in Berlin den Schmähpriis »Ethecon Black Planet Award« an die Manager und Großaktionäre von Rheinmetall. Warum ist Ihre Wahl ausgerechnet auf diesen Rüstungskonzern gefallen?

Ja, richtig, der Schmähpriis wird am Sonnabend in Berlin verliehen. Allerdings vergibt Ethecon nicht nur diesen Negativpreis, sondern auch den Ehrenpreis, den »Ethecon Blue Planet Award«, an die Friedens- und Umweltaktivistin Hanna Poddig. Außerdem wird die Veranstaltung ein spannendes Rahmenprogramm haben, mit einem Gastbeitrag des Instituts für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung zu den aktuellen Ergebnissen der Klimakonferenz und mit Live-Musik und Filmpremieren zweier Kurzdokumentationen.

Aber konkret zu Ihrer Frage: Wir stellen Armin Papperger (Vorstand), Ulrich Grillo (Aufsichtsrat) sowie die Großaktionäre Larry Fink und Paul Manduca vom Rüstungskonzern Rheinmetall mit dem »Ethecon Black Planet Award« an den Pranger. Und zwar, weil unsere Stiftung nach Analyse zahlreicher Unterlagen und Dokumente zu dem Schluss gekommen ist, dass auf das Konto der Genannten der Ruin der menschlichen Gesundheit und Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen geht. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln für ihre persönliche Macht und private Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde in Kauf.

Aber was konkret werfen Sie dem Unternehmen vor?

Alles, was bei Rheinmetall an Gewehren, Panzern, Munition, Elektronik etc. für militärische Zwecke in immer perfiderer Form hergestellt wird, frisst einerseits Massen an Ressourcen, die zum großen Teil unter unsäglichen Arbeitsbedingungen gewonnen werden und deren Abbau und Verarbeitung den Klimawandel beschleunigt. Und andererseits liegen diese Dinge ja nicht nur in den Arsenalen, sondern werden von Despoten und Autokraten eingesetzt, um ihre Kritiker einzuschüchtern und zu töten. Sie werden eingesetzt in internen und internationalen Konflikten, ersetzen die Suche nach gerechten und darum auch anhaltenden Lösungen dieser Konflikte. Sie dienen dazu, Machtstrukturen zu festigen, anstatt in fairer, konstruktiver Weise partnerschaftliche Wege zu gehen. Und last but not least fehlt jeder Cent, der im militärischen Bereich ausgegeben wird, bei der Finanzierung der sozialen Aufgaben der Staaten und für die Entwicklung einer Weltgemeinschaft, in der Menschenrechte geachtet werden und der Zugang zu den lebenswichtigen Ressourcen für alle gewährleistet ist.

Zu der Preisverleihung eingeladen haben Sie die Vertreter von Rheinmetall nicht. Haben Sie trotzdem Informationen darüber, wie der Konzern mit dieser zweifelhaften Ehre umgehen will?

Keine Ahnung, wie die Negativpreisträger mit ihrem Preis umgehen werden. Wir wissen nur, wie wir mit ihnen umgehen werden. Unsere Stiftung veröffentlicht bei der Verleihung des Preises einen offenen Brief in vier Sprachen, der international verbreitet wird. Auch werden wir den Geschmähten ihre Preistrophäe zu einem geeigneten Zeitpunkt im möglichst breiten Bündnis und in möglichst großen öffentlichen Aktionen persönlich überbringen.

Gehen Sie davon aus, dass die »Black Planet«-Trophäe von den Preisträgern tatsächlich angenommen wird?

Auch das ist uns egal. Entscheidend ist, dass die Preisträger ihre Trophäe zu Gesicht bekommen. Wenn sie diese nicht annehmen wollen, dann wirft das kein gutes Licht auf sie. Zwingen können wir sie jedenfalls nicht. Aber unsere Stiftung hinterlässt in solchen Fällen die Trophäe des »Black Planet Awards« bei ihnen am Tisch oder vor ihrer Haustüre – je nach Situation. Auf alle Fälle können sie den Preis und die Trophäe nicht ignorieren. Und das ist entscheidend. Sie stehen am Pranger. Und da der Preis international ist, stehen sie am internationalen Pranger.

Der Ehrenpreis geht in diesem Jahr an die Politaktivistin Hanna Poddig. Weshalb?

Genau. Der »Internationale Ethecon Blue Planet Award 2017« geht an Hanna Poddig. Sie ist aktiv. Sie ist ausdauernd. Sie hat einen langen Atem. Sie packt die Probleme grundsätzlich an. Sie ein Vorbild für junge Menschen und auch für ältere. Eigentlich für

jeden. Das ist auch ihr Credo: »Jede und jeder kann aktiv sein.« Hanna leistet überall dort Widerstand, wo demokratischer und ziviler Ungehorsam nötig sind. Dabei scheut sie auch die Strafen und Nachteile nicht. Sie setzt sich mit mutigen und auch bewundernswerten Aktionen gegen die atomare Bedrohung, gegen Naturzerstörung, gegen Menschenrechtsverletzungen und gegen Kriege ein. Richtig betrachtet, kämpft sie für uns alle. Sie war Kletteraktivistin und Vorstandsmitglied bei Robin Wood, war bei unzähligen Demos aktiv, hat sich mehrfach an Gleise gekettet, um Panzer- und Castortransporte zu stoppen. Sie hat Bäume und Bagger besetzt und sie schreibt und diskutiert für ein solidarisches Leben ohne Herrschaft und Naturzerstörung.

Sibylle Arians ist Vorstandsmitglied »Ethecon-Stiftung Ethik & Ökonomie«

<https://www.jungewelt.de/artikel/321854.sie-stehen-am-pranger.html>